

Projektträgerin	Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V. Ortsgruppe Karlsruhe (LDR)												
Projektname	Grenzenlose Theaterkunst												
Projektzeitraum	01.09.2021 - 31.08.2023												
Finanzierung	<table> <tr> <td>Förderperiode</td> <td>09.2021 - 08.2023</td> </tr> <tr> <td>Projektkosten</td> <td>126.000 €</td> </tr> <tr> <td>Drittmittel (79%)</td> <td>100.000 €</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel</td> <td>10.000 €</td> </tr> <tr> <td>Beantragter Zuschuss</td> <td>16.000 €</td> </tr> <tr> <td>Von der Stadt geplanter Zuschuss</td> <td>16.000 €</td> </tr> </table>	Förderperiode	09.2021 - 08.2023	Projektkosten	126.000 €	Drittmittel (79%)	100.000 €	Eigenmittel	10.000 €	Beantragter Zuschuss	16.000 €	Von der Stadt geplanter Zuschuss	16.000 €
Förderperiode	09.2021 - 08.2023												
Projektkosten	126.000 €												
Drittmittel (79%)	100.000 €												
Eigenmittel	10.000 €												
Beantragter Zuschuss	16.000 €												
Von der Stadt geplanter Zuschuss	16.000 €												
Projektkurzbeschreibung	<p>Das Projekt richtet sich an Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene, jeden Alters, mit und ohne Migrationshintergrund und möchte sie mit und durch Kultur verbinden. Die Teilnehmenden berichten von ihren prägendsten Eindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen in Deutschland. Diese Geschichten werden gemeinsam zu einem Skript ausgearbeitet und sollen in Erzählform auf die Bühne gebracht werden. Jede und jeder der Teilnehmenden bringt sich mit seinen individuellen Stärken und Interessen ein, übernimmt Aufgaben wie beispielsweise Regie, Schauspiel, Tontechnik, Kostüm und Maske, Bühnenbild, Beleuchtung. Ziel ist eine gemeinsame Aufführung. Das Projekt wird in drei Phasen mit jeweils zwei Gruppen mit analogem Ablauf durchgeführt. Zum Ende der Projektlaufzeit gibt es ein Best-Off aus allen sechs Aufführungen.</p> <p>Die Teilnehmenden lernen durch die künstlerische Auseinandersetzung mit ihrer Migrationserfahrung ihre eigenen Ressourcen und Stärken kennen.</p> <p>Der Zuschuss ist eine Kofinanzierung, das Projekt wird hauptsächlich über den Projektfördertopf „Ort der Toleranz“ der Baden-Württemberg Stiftung gefördert. Die Antragsstellung durch die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V. Ortsgruppe Karlsruhe erfolgte nach einem Hinweis zum Förderaufruf durch das Bfl.</p>												
1. Projektziel	<p>Zielgruppe</p> <p>Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene aus unterschiedlichen Herkunftsländern, die in Karlsruhe leben, sich mit ihrer Migrations- und Fluchtgeschichte auseinandersetzen möchten, um ihre kulturellen Facetten kennenzulernen.</p> <p>Handlungsfelder des Karlsruher Integrationsplans</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung und Sprache ▪ Gesellschaftliche Integration ▪ Interkulturelle Begegnung ▪ Bürgerschaftliches Engagement ▪ Förderung von Migrantenvereinen <p>Zielsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ressourcen der Teilnehmenden werden wertgeschätzt und Strategien entwickelt, wie sie ihre „mitgebrachten“ Kompetenzen und Erfahrungen sichtbar machen und einsetzen können, im Sinne eines Empowerments. ▪ Es wird geworben für eine offene und vielfältige Gesellschaft. Dabei sollen die Akzeptanz von „anders sein“, andere Biografien sowie tolerante Einstellungen und das Anerkennen anderer Meinungen gefördert werden. Die Fähigkeit Herausforderungen anzunehmen 												

	<p>und diesen zu begegnen soll gestärkt werden.</p> <p>Integrationsfördernde Wirkung für die Teilnehmer/-innen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abbau von Sprachbarrieren ▪ Abbau von interkulturellen Hindernissen ▪ Begegnung zwischen den Kulturen ▪ Stärkung der eigenen Kompetenzen
2. Projektbeschreibung/ Maßnahmen	<p>Geplante Aktivitäten/ Maßnahmen</p> <p>Je Durchlauf bilden sich für eine Dauer von zehn Monaten zwei kleine Theaterteams, so können innerhalb der gesamten Projektlaufzeit zwischen 48 – 60 Personen teilnehmen. Eine Gruppe in Oberreut und eine weitere in wechselnden Stadtteilen. Die Teilnehmenden suchen sich im Rahmen des Projekts Aufgaben nach ihren individuellen Stärken und Interessen aus, wie z. B. Regie, Schauspiel, Tontechnik, Kostüm und Maske, Bühnenbild, Beleuchtung. Das Team erarbeitet eine gemeinsame Produktion, die aus den Lebensgeschichten der Teilnehmenden entsteht. Im Abstand von ca. zwei Monaten findet unter den Gruppen eine Interaktion statt, bei dem das Gelernte, Zwischenerfolge und Fortschritte ausgetauscht werden und gegenseitiges Feedback gegeben wird.</p> <p>Bei der Aufführung, am Ende eines jeden Durchlaufs, werden im Saal 4-5 kleine Bühnen positioniert, auf denen die Schauspielerinnen und Schauspieler die Lebens-Miniaturen spielen. Die Bühnen dienen gleichzeitig als Symbole für die unterschiedlichen „Orte der Toleranz“. Das Publikum muss sich bei jeder Miniatur (Bühne) den Spielenden zuwenden (drehen, suchen, aufstehen). Eine Metapher dafür, dass Verständnis und Toleranz für Menschen und ihre Geschichten, sich nur dann entwickeln können, wenn wir uns einander zuwenden, zuhören, zusehen und unsere Perspektive wechseln. Zum Ende der ersten Phase werden zwei neue Gruppen gebildet, die im Anschluss an die Aufführung mit einer neuen Projektphase starten. Das Projekt wird filmisch begleitet, um die Entwicklung der Teilnehmenden festzuhalten. Zum Ende der Projektlaufzeit gibt es ein Best-Off aus allen sechs Aufführungen und einen Kurzfilm über das Projekt.</p> <p>Zusätzlich finden Multiplikatoren Schulungen statt, bei denen Ehrenamtliche und Mitarbeitende der LDR e. V. Ortsgruppe Karlsruhe anhand des Beispiels „Grenzenlose Theaterkunst“ andere LDR Ortsgruppen in Baden-Württemberg schulen und ihre Erfahrungen teilen.</p> <p>Bei allen Aktivitäten werden die aktuell geltenden Corona-Vorschriften und Auflagen beachtet. Sollte es aufgrund einer Verschärfung der Corona-Auflagen zu erneuten Einschränkungen kommen, können die Gruppen geteilt oder ggfs. ins Freie verlegt werden.</p> <p>Zeitplan</p> <p>Das Projekt ist in drei Durchläufe mit jeweils zehn Monate angedacht.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. – 2. Monat: Gruppenfindung, Kennenlernen und Geschichtensammlung 2. – 3. Monat: Ausarbeiten der Skripte, Verteilung der Rollen und Aufgaben 4. – 8. Monat: Bühnenbild erstellen inkl. Requisiten und Kostüme, Beleuchtung, Technik und Inszenierung proben 9. Monat: Vorbereitung der Endproben und Aufführung, Akquise der neuen Teilnehmenden 10. Monat: Reflexion der ersten Phase, Filmschnitt, Multiplikatoren Schulung und Workshops <p>Erreichen der Zielgruppe</p> <p>Durch die langjährige (60 Jahre) Integrationsarbeit in Karlsruhe und die Kooperationsarbeit mit verschiedenen Institutionen wie dem IBZ, der</p>

	<p>AWO, der eigenen Migrationsberatungsstelle und anderen Migrantenvereinen, ist der Träger gut vernetzt. Es werden Gespräche mit einzelnen Institutionen bzw. Vereinen geführt. So wird gewährleistet, dass die Gruppen aus Teilnehmenden mit verschiedenen kulturellen Hintergründen besteht.</p> <p>Arbeitsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gezielte Fragestellungen und aktives Zuhören ▪ Wissenstransfer und Ideenaustausch ▪ Vorbildcharakter und Nachahmung bei regelmäßigen Proben ▪ gemeinsames Ausarbeiten jeder Szene (selbstständiges Denken und Handeln) <p>Aufgabenverteilung</p> <p>Projektleitung: Die künstlerische Leitung und Regie übernimmt eine Mitarbeiterin der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V., sie ist freie Künstlerin und Choreografin, Schneiderin und Elternmentorin.</p> <p>Honorarkräfte: Projektassistent, Koordination und Theaterpädagogen.</p> <p>Ehrenamtliche Mitarbeitende: Unterstützen mit ihren Fachkompetenzen die Durchführung der kreativen Arbeiten und werden als Multiplikatoren geschult, um die Teilnehmenden zu begleiten. Für die Öffentlichkeitsarbeit ist ein Mitarbeiter der LDR zuständig.</p> <p>Migrantenvereine: Unterstützen bei der Vermittlung von Interessenten, z. B. Rumänischer Verein, Türkischer Elternverein, Afrikanischer Verein, Kroatischer Verein. Ehrenamtliche aus den jeweiligen Vereinen, können ggfs. als Übersetzer fungieren. Die Ehrenamtlichen der verschiedenen Migrantenvereine leisten seit mehreren Jahren im eigenen Verein Integrationsarbeit und können bei Bedarf helfen, die sprachlichen oder kulturellen Barrieren zu überwinden</p> <p>Erfahrungen aus früheren Projekten</p> <p>Seit ca. 60 Jahren ist die LDR in der Migrationsarbeit aktiv. Seit ca. 15 Jahren werden Migrantinnen und Migranten aus verschiedenen Kulturen betreut und unterrichtet u. a. in Tanz, Kunst, Darstellende Kunst und Musik. Seit mehreren Jahren werden große Produktionen generationsübergreifend inszeniert, bei denen ca. 80-90 Mitwirkende auf der Bühne und hinter der Bühne aktiv mitarbeiten. Bühnenbild, Kostüme und Requisiten werden in eigener Regie angefertigt. Es werden Ausstellungen organisiert und aktiv bei Veranstaltungen der Stadt Karlsruhe mit Vorführungen und Lesungen mitgewirkt, z. B. auch bei den „Wochen gegen Rassismus“. Zusätzlich läuft sehr erfolgreich das Projekt „Alle unter einem Dach“, das generationsübergreifende Aktivitäten beinhaltet. Durch diese intensive sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Arbeit und Kooperationen hat der Verein sehr viel Erfahrung gesammelt.</p>
3. Projektbeteiligte	<p>Die Hauptplanung übernimmt die LDR e. V. Ortsgruppe Karlsruhe. Für die Zusammenführung der Gruppenteilnehmenden werden alle Migrantenvereine angesprochen. In direkter Vermittlungsarbeit stehen die AWO, Türkischer Elternverein, Rumänischer Verein, Afrikanische Vereine, Kroatischer Verein und das IBZ. Bei Aktivitäten, bei denen sprachliche Barrieren hinderlich sein können, wird auf ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher des jeweiligen Vereins zurückgegriffen.</p>
4. Erfolgsmessung	<p>Zum Abschluss des Projektes findet eine Best-Off Aufführung statt (unter Corona-Bedingungen). Zudem wird die filmische Begleitung des Projektes vorgeführt und/oder auf der Homepage der LDR und der Stadt Karlsruhe veröffentlicht.</p> <p>Zudem werden die Teilnehmenden mittels eines anonymen Fragebogens befragt. Dies dient als Basis zur Auswertung und Weiterentwicklung des Projektes.</p>
5. Öffentlichkeitsarbeit	<p>Die erste Maßnahme ist die Ankündigung des bevorstehenden Projektes, um möglichst viele interkulturelle Teilnehmenden zu erreichen und auch das Interesse der Stadtgesellschaft zu wecken. Während des Projektverlaufs wird der Ablauf filmisch dokumentiert und auf der Webseite und den Social-Media-Kanälen des Trägers veröffentlicht (unter Berücksichtigung der Einwilligung der Teilnehmenden). Zum Ende jeder der</p>

	drei Projektphasen sowie am Projektende ist eine öffentliche Aufführung mit Publikum geplant (unter Beachtung der Corona-Richtlinien). Zudem wird eine Presseberichterstattung in Stadtteil-Heften sowie regionalen und überregionalen Zeitungen und Zeitschriften angestrebt. Die fertige filmische Dokumentation des Projektes wird auf der Homepage der Stadt Karlsruhe und auf YouTube präsentiert.
6. Anschlussfinanzierung	Für die Projektlaufzeit von drei Jahren ist eine 79 %-Finanzierung über die Baden-Württemberg Stiftung vorhanden. Nach erfolgreichem Ende des Projektes wird eine Folgefinanzierung über die Stadt Karlsruhe angestrebt. Der Projektträger ist bestrebt, bei Stiftungen und privaten Geldgebern Finanzierungsanträge zu stellen. Diese können erst nach Fertigstellung und Erfolg des Pilotprojektes gestellt werden.
7. Finanzierung	12.2020 – 12.2021
	<p>Kosten:</p> <p>Sachkosten gesamt: 44.000 € (Miete, Material, Reisekosten, Verpflegung)</p> <p>Personalkosten gesamt: 82.000 €</p> <p>Projektkosten gesamt: 126.000 €</p> <p>Finanzierung:</p> <p>Eigenmittel: 10.000 €</p> <p>Drittmittel (Baden-Württemberg Stiftung, 79 %): 100.000 €</p> <p>Beantragter Zuschuss Stadt: 16.000 €</p> <p>Geplanter Zuschuss Stadt: 16.000 €</p>
Empfehlung Büro für Integration	<p>Das Büro für Integration empfiehlt die Förderung des Projektes als Kofinanzierung zu der bewilligten Förderung der Baden-Württemberg Stiftung unter dem Förderprogramm „Ort der Toleranz“.</p> <p>Das von der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland vorgeschlagene Projekt erfüllt die Fördervoraussetzungen der Baden-Württemberg Stiftung vollumfänglich und wird mit einer Summe von 100.000 € gefördert. Die Baden-Württemberg Stiftung, sowie auch das Büro für Integration, wollen Migrantenvereine stärken und stützen. Das Büro für Integration hält Projekte, die das Zusammenleben fördern, für einen wichtigen Baustein der Willkommenskultur.</p> <p>Die LDR hat im Vorfeld der Antragstellung Gespräche mit verschiedenen Migrantenorganisationen und hauptamtlichen Trägern von Integrationsarbeit geführt und daraus Kooperationspartner gewonnen. Aus Sicht der Betroffenen und mit ihrer Erfahrung wird den Projektteilnehmenden die Möglichkeit geboten, sich künstlerisch mit ihrer Migrationsgeschichte auseinander zu setzen. Die Teilnehmenden erlernen neue Kompetenzen im Sinne des Empowerment-Ansatzes. Die LDR nutzt diese Methoden seit vielen Jahren in ihrer Vereinsarbeit und in dem seit Jahren erfolgreich laufenden Projekt „Alle unter einem Dach“, dessen Zielgruppe Kinder und Jugendliche sind. Die LDR ist dem Büro für Integration als engagierte, kreative und zuverlässige Projektträgerin bekannt, die mit ihren Projekten eine hohe Erfolgsquote erreicht und viel Fachkenntnis und Erfahrung einbringt. Die sich ändernde Pandemie-Situation wird im Projekt berücksichtigt.</p> <p>Das Projekt "Grenzenlose Theaterkunst" wird vom Büro für Integration befürwortet. Es entspricht den Zielen des Karlsruher Integrationsplans, die Teilhabe von Migrantinnen und Migranten in unterschiedlichen Bereichen (Gesellschaft/Kultur/Weiterbildung) zu verbessern.</p>